

## Vogelgucken um die Wette: Das „Birdrace“ im Kreis Höxter

Von Dirk SCHILLER

### Ein „Birdrace“ ist ein „Vogelrennen“.

Der Dachverband Deutscher Avifaunisten (DDA; Avifaunisten beschäftigen sich mit der Erfassung der Vogelwelt) als Organisator ruft bei einem „Birdrace“ aber nicht die Vögel zum Rennen auf. Es rennen also nicht die Vögel um die Wette, sondern die Beobachter wetzen hinter selbigen her. Dabei versuchen drei- bis fünfköpfige Teams innerhalb eines Tages so viele Vogelarten wie möglich zu sehen oder zu hören. Vorab wird vereinbart, innerhalb welcher Grenzen beobachtet wird, in der Regel ist dies ein Landkreis. Gezählt werden darf jede in Deutschland heimische oder natürlicherweise auftretende Art, sofern sie von der Mehrzahl der Teammitglieder gesehen oder gehört wurde. Gemogelt wird nicht, das gebietet die sportliche Fairness.

Oberflächlich betrachtet mag es zwar nicht nur für Außenstehende, sondern auch für manchen Ornithologen skurril klingen, die Vogelbeobachtung als sportlichen Wettbewerb auszutragen. Doch schon auf den zweiten Blick verbirgt sich dahinter weit mehr als eine Selbstbelustigung von Raritätenjägern. Denn mit Hilfe eines solchen Rennens um Vögel lassen sich - eben wegen des großen medialen Interesses - viele Themen, für die wir uns ehrenamtlich engagieren, ausgezeichnet ins öffentliche Bewusstsein rücken.

Ferner geht es bei diesem sportiv-naturkundlichen Beobachtungsrennen keinesfalls nur um den Spaß, obwohl dieser einen ganz wesentlichen Teil des Reizes für die Teilnehmer ausmacht. Die Teams sind dazu aufgerufen, eine finanzielle Unterstützung - beispielsweise einen bestimmten Betrag je nachgewiesener Art - einzuwerben. Mit den Spenden wird das derzeit ehrgeizigste Projekt deutscher Vogelkundler unterstützt, der neue deutsche Brutvogelatlas mit dem treffenden Namen ADEBAR. Mehrere Tausend Vogelkundler beteiligen sich ehrenamtlich an dem mehrjährigen Projekt. Der Brutvogelatlas soll 2010 erscheinen und wird das Wissen um die Verbreitung und Häufigkeit unserer Brutvögel erheblich verbessern – ein ganz wesentlicher Beitrag für den Erhalt und den gezielten Schutz der heimischen Artenvielfalt.

Die Kosten für die Auswertung und den Druck des Vogelatlases belaufen sich auf über eine Million Euro, zu denen die Vogelbeobachter mit dem Birdrace in den vergangenen Jahren bereits 25.000 € beisteuern konnten. Mit der zunehmenden Beliebtheit des Birdrace wird also bis zum Ende des Jahrzehnts ein beachtlicher Anteil ganz sportlich eingeworben werden können. Gewaltige finanzielle Mittel wären notwendig, würden die ca. 300.000 Stunden Vogelerfassung nicht ehrenamtlich durch die vielen begeisterten Vogelkundler geschultert.

Im Oktober 2005 wurde den Initiatoren des Birdrace die „muna 2005“ in der Kategorie „Idee/Innovation“ verliehen. Die „muna“, der Preis „Mensch und Natur“, wird von der Deutsche Bundesstiftung und ZDF.umwelt alljährlich für herausragendes ehrenamtliches Engagement im Naturschutz vergeben.

Auch für das Birdrace gilt das olympische Credo: Dabei sein ist alles! Mitmachen kann jede und jeder, egal wie viele Vogelarten man erkennen kann und unabhängig davon, ob das Team mit oder ohne finanzielle Unterstützung an den Start geht. Jedes Team trägt dazu bei, unser gemeinsames Anliegen, die Freude an der Naturbeobachtung und den Schutz unserer heimischen Vogelwelt, in die Öffentlichkeit zu tragen.

In den Jahren 2006 und 2007 entschieden sich auch Vogelbegeisterte aus dem Kreis Höxter dazu am Birdrace teilzunehmen. Da die gewählten Routen für das Rennen von der Weser zur Egge führten, wurde das jeweilige Team unter dem Namen WeserEggeLäufer beim DDA angemeldet.

Gestartet wurde um jeweils 04:30 Uhr in Höxter. Um zu Beginn möglichst viele der häufigen Arten zu Gesicht bzw. zu Gehör zu bekommen, fuhren wir mit Rädern entlang des rechten Weserufers in Richtung Holzminden. Ziel waren die Baggerseen hinter Lüchtringen, an denen Anfang Mai gelegentlich noch durchziehende Lemikolen beobachtet werden können. Bereits zu dieser frühen Stunde begann langsam das Vogelkonzert, so dass schon vor dem ersten Pedaltritt einige Arten gezählt werden konnten: Amsel, Wacholderdrossel und Hausrotschwanz. Zu unserem Glück ließ sich 2006 auch ein Waldkauz zu einem Ruf überreden.

Vom Radweg aus ließen sich bereits viele Arten bestimmen: Rohrammer, Feldschwirl, Braunkehlchen, Steinschmätzer und Co., um nur einige der mittelhäufigen Arten zu nennen. An den Baggerseen angekommen, wurden wir jeweils enttäuscht, keine Lemikole weit und breit zu sehen. Trotzdem füllte sich unsere Artenliste mit einigen Wasservögeln wie Höckerschwan und Haubentaucher. Entlang der Weser ging es nun am Hafen vorbei Richtung Höxter. 2006 hatten wir das Glück, kurz vor Höxter am anderen Weserufer einige Lemikolen erblicken zu können. Schnell hatten wir das Spektiv aufgestellt. Ein Bruchwasserläufer und einige Flussuferläufer waren doch tatsächlich noch am Weserstrand unterwegs.

Mit etwas über 40 Arten im Gepäck kamen wir dann zu unserem Ausgangspunkt zurück.

Von nun an ging es darum, möglichst viele der mittelhäufigen und seltenen Arten zu entdecken. Da dies nur möglich ist, wenn spezielle Gebiete im Kreis Höxter besucht werden, stiegen wir vom Rad in den PKW um. Unser Weg führte uns nun zum Bielenberg mit Kolkrabe und Haubenmeise, über den Räuschenberg mit Baumpieper zum Taubenborn. Am Taubenborn versuchten wir vergeblich eine Beutelmeise zu entdecken, die einige Tage vorher dort beobachtet werden konnte. Vom Taubenborn ging es an die Nethemündung. Dort wollten wir eine Wasseramsel unserer Artenliste hinzufügen. Was uns glücklicherweise dann auch gelang. Zu unserer Überraschung gaukelte eine Rohrweihe über den Wiesen nahe der Nethe. Die Route führte nun zur Sandgrube Oppermann in Wehrden, wo noch der selten gewordene Flussregenpfeifer neben einer Uferschwalbenkolonie brütet. Weiter ging es zu den Kiesseen von Meinbrexen. In einem Weidengebüsch konnten wir das hohe Pfeifen einer Beutelmeise vernehmen. Weithin ließen sich Graugans, Kiebitz und Flussuferläufer sehen.

Über die Trockenmagerrasengebiete von Dalhausen mit Neuntöter und Sperber ging es nun in das Körbecker Bruch, das größte Feuchtwiesenschutzgebiet und bedeutendsten Wiesenbrütergebiet im Kreis Höxter. Das Körbecker Bruch ist bei Naturfreunden vor allem durch regelmäßige Bruten von Rohrweihen und Wiesenweihen bekannt geworden. Beide Arten ließen sich dann auch neben Wiesenpieper und Rebhuhn beobachten.

Zu schon spät gewordener Stunde entschlossen wir uns, den Saatkrähen in Steinheim einen Besuch abzustatten, um von dort aus die Dohlen am Steinheimer Kirchturm unserer Artenliste hinzufügen zu können.

Unser letztes Ziel waren die Teiche der Tongruben in Nieheim, wo seit einiger Zeit regelmäßig ein Zwergtaucherpaar brütet.

Im Jahr 2006 beendeten wir das Rennen mit insgesamt 81 beobachteten Vogelarten. Bei 73 teilnehmenden Teams erreichten wir Platz 63. Sieger wurde das Nord-Seh-Team aus Nordfriesland mit 159 Beobachtungen.

2007 konnte das Ergebnis, auch auf Grund der vorjährigen Erfahrungen und der guten Ortskenntnis von Herrn Dr. Beinlich, auf 90 Arten gesteigert werden. Rang 65 bei 90 Teilnehmern war die Endplatzierung. Sieger wurde wieder das Nord-Seh-Team mit 167 Arten.

Wir würden uns freuen, wenn 2008 weitere Vogelinteressierte aus dem Kreis Höxter am Rennen teilnehmen würden. Ansprechpartner finden Sie auf der Homepage des NABU-Kreisverbands Höxter [www.nabu-hx.de](http://www.nabu-hx.de) oder direkt beim DDA [www.dda-web.de](http://www.dda-web.de).

## Artenliste 2006

Team 2006: Nikola Theißen, Björn Christ, Karsten Gerland, Dirk Schiller

Amsel	Haubentaucher	Rotkehlchen
Bachstelze	Haurotschwanz	Rotmilan
Baumpieper	Hausperling	Saatkrähe
Beutelmeise	Haustaube	Schafstelze
Blässhuhn	Heckenbraunelle	Schlagschwirl
Blaumeise	Hohltaube	Schwanzmeise
Bluthänfling	Kiebitz	Singdrossel
Braunkehlchen	Klappergrasmücke	Sommersgoldhähnchen
Bruchwasserläufer	Kleiber	Sperber
Buchfink	Kohlmeise	Star
Buntspecht	Kormoran	Steinschmätzer
Eichelhäher	Kranich	Stieglitz
Eisvogel	Kuckuck	Stockente
Elster	Lachmöwe	Sumpfmeise
Feldlerche	Mauersegler	Tannenmeise
Feldschwirl	Mäusebussard	Trauerschnäpper
Feldsperling	Mehlschwalbe	Turmfalke
Fitis	Mönchsgrasmücke	Turteltaube
Flussregenpfeifer	Nachtigall	Uferschwalbe
Flussuferläufer	Nilgans	Uhu

Gartengrasmücke  
Gebirgsstelze  
Girlitz  
Goldammer  
Graureiher  
Grünfink  
Grünspecht

Rabenkrähe  
Rauchschnalbe  
Rebhuhn  
Reiherente  
Ringeltaube  
Rohrhammer  
Rohrweihe

Wacholderdrossel  
Waldkauz  
Weidemeise  
Wintergoldhähnchen  
Zaunkönig  
Zilpzalp

Abb. 1: Kuckuck (*Cuculus canorus*;  
Foto: NABU/ P. ZEININGER)



134



Abb. 2: Goldammer (*Emberiza citrinella*;  
Foto: DIRK SCHILLER)

## Artenliste 2007

Team 2007: Dr. Burkhard Beinlich, Hans-Peter Menke, Dirk Schiller

Amsel  
Bachstelze  
Baumpieper  
Beutelmeise  
Blässhuhn  
Blaumeise  
Bluthänfling  
Braunkehlchen  
Buchfink  
Buntspecht  
Dorngrasmücke  
Eichelhäher  
Elster  
Feldlerche  
Feldschwirl  
Feldsperling  
Fitis  
Flussregenpfeifer

Haurotschwanz  
Haussperling  
Haustaube  
Heckenbraunelle  
Höckerschwan  
Hohltaube  
Kiebitz  
Klappergrasmücke  
Kleiber  
Kohlmeise  
Kormoran  
Kuckuck  
Lachmöwe  
Mauersegler  
Mäusebussard  
Mehlschnalbe  
Mönchsgrasmücke  
Nachtigall

Schafstelze  
Schwanzmeise  
Schwarzspecht  
Silbermöwe  
Singdrossel  
Sommergoldhähnchen  
Sperber  
Star  
Steinschmätzer  
Stieglitz  
Stockente  
Sumpfrohrsänger  
Teichhuhn  
Trauerschnäpper  
Türkentaube  
Turmfalke  
Turteltaube  
Uferschnalbe

Flussuferläufer  
Gartenbaumläufer  
Gartengrasmücke  
Gebirgsstelze  
Girlitz  
Goldammer  
Graugans  
Graureiher  
Grünfink  
Grünspecht  
Haubenmeise  
Haubentaucher

Neuntöter  
Nilgans  
Rauchschwalbe  
Rabenkrähe  
Rebhuhn  
Reiherente  
Ringeltaube  
Rohrhammer  
Rohrweihe  
Rotkehlchen  
Rotmilan  
Saatkrähe

Uhu  
Wacholderdrossel  
Wanderfalke  
Wasseramsel  
Wiesenpieper  
Wiesenweihe  
Wintergoldhähnchen  
Zaunkönig  
Zilpzalp  
Zwergtaucher

Anschrift des Verfassers: Dirk Schiller  
Born 30  
37696 Marienmünster  
schillerdirk@web.de